

# Arabisches Wissen und lateinischer Westen. Bildlicher Disput mit Averroes.

Zahlten, Johannes

Veröffentlicht in:  
Jahrbuch 2007 der Braunschweigischen  
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.49-53



J. Cramer Verlag, Braunschweig

## Arabisches Wissen und lateinischer Westen. Bildlicher Disput mit Averroes.\*

JOHANNES ZAHLTEN

Olfermannstraße 11, D-38102 Braunschweig

Eine ungewöhnliche bildliche Darstellung auf der prächtig geschmückten Initialseite einer Lütticher Bibelhandschrift des 15. Jahrhunderts gab den Anstoß zur vorgetragenen Untersuchung. Der untere Rand der illuminierten Bildseite zum Genesisbeginn mit einem großen I-Initial, das mit Medaillons der sieben Schöpfungstage geschmückt ist, zeigt zwei monumental wirkende männliche Figurenpaare (Abb. 1). Zwei heilige Bischöfe diskutieren je mit einem gelehrten Laien. Aus einer Analyse der lateinischen Texte zwischen ihnen, die widersprüchliche Kommentare zum biblischen Schöpfungsbericht enthalten, lassen sie sich identifizieren. Es handelt sich um den Kirchenvater Augustinus von Hippo im Disput mit Aristoteles und Albertus Magnus, der mit dem arabischen Arzt und Philosophen Averroes (Ibn Ruschd) diskutiert. Durch die Anordnung der Schrift wird bereits die Überlegenheit der beiden christlichen Geistlichen in der Diskussion deutlich.

Das Außergewöhnliche der Darstellung liegt ikonographisch darin, dass die Disputanten als gleichberechtigte Gegner geschildert werden. Weit verbreitet dagegen sind Gemälde, in denen die Auseinandersetzung des Dominikanergelehrten Thomas von Aquin mit dem „Kommentator“, wie Averroes genannt wurde, zum Bildinhalt wurde. Bei einigen Beispielen finden wir den arabischen Philosophen zusammen mit anderen Häretikern als lauschenden Zuhörer zu Füßen des akademischen Lehrers Thomas sitzend. So etwa auf dem Fresko Andrea die Bonaiutos in der sog. Spanischen Kapelle neben S. Maria Novella in Florenz (1366/68) oder auf dem Tafelbild der Fra Angelico-Werkstatt (M. 15. Jh.) im dortigen Kloster San Marco (Abb. 2).

Zumeist jedoch erscheint Thomas von Aquin auf Grund seiner durch göttliche Inspiration erworbenen argumentativen Fähigkeiten als Sieger über die Lehre des Averroes, dessen Sturz oft dramatisch inszeniert wurde. Über seine auf dem Boden liegenden Schriften triumphiert die „Summa contra gentiles“ des hl. Thomas.

---

\* Kurzfassung des am 20.01.2007 vor der Plenarversammlung der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft gehaltenen Vortrags.



Abb. 1: Bibel aus Lüttich (1420/40). London, Brit. Library, Add. 15254, fol. 13 (Detail).



Abb. 2: Fra Angelico-Werkstatt, Tafelbild (M. 15. Jh.).



Abb. 3: Anonymer Meister, Tafelbild (um 1323). Pisa, S. Caterina. Triumph des Thomas von Aquin.





Abb. 4: Filippino Lippi, Fresko in der Carafa-Kapelle (1488/90). Triumph des hl. Thomas über die Häretiker. Rom, S. Maria sopra Minerva.

Das früheste erhaltene Beispiel dieses Bildtypus stellt die große Altartafel in S. Caterina zu Pisa dar (Abb. 3), die 1323 datiert wird. Sein aufgeschlagenes Werk im Zentrum der Komposition ist durch goldene Strahlen mit Platos „Timaeus“ (rechts) und der „Ethik“ des Aristoteles (links) verbunden, aber auch mit den Schriften der Evangelisten, des hl. Paulus und Moses über ihm sowie mit Christus in der Mandorla zuoberst. Ihre Texte bildeten die Grundlage für Thomas Hauptwerk, mit dem er die Irrtümer des zu seinen Füßen liegenden Averroes widerlegt.

Das Gemälde aus Pisa bot die Voraussetzung für ähnliche Darstellungen, von denen nur Benozzo Gozzolis Tafel im Louvre (um 1470) und das Wandbild Filippino Lippis in der Carafa-Kapelle in S. Maria sopra Minerva in Rom (1488/90) genannt seien (Abb. 4). Die Thematik dieser beiden Beispiele besitzt zeitlich gesehen eine große Aktualität, da gegen Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts die kontroverse Diskussion mit dem Averroismus in Italien einen Höhepunkt erreichte. So verwundert es nicht, selbst in Sizilien vergleichbare Gemälde um 1500 zu finden, die heute in der Galleria Regionale in Syrakus und der Galleria Nazionale in Palermo aufbewahrt werden.

Die vorgelegten Bildbeispiele sind im Kontext der großen theologischen Auseinandersetzungen der Dominikanergelehrten Albertus Magnus und Thomas von Aquin mit den Vertretern des lateinischen Averroismus an der Pariser Artistenfakultät gegen Ende des 13. Jahrhunderts zu sehen, aber auch im Zusammenhang mit dem Widerstand der Augustinereremiten gegen den albertino-thomistischen Aristotelismus und Averroismus, der im 15. Jahrhundert von Neuem an Aktualität gewonnen hatte.

---

In erweiterter Form mit Quellentexten, Anmerkungsapparat und zahlreichen Abbildungen wurde der Vortrag publiziert in: *Miscellanea Mediaevalia* (Veröffentlichungen des Thomas-Instituts der Universität zu Köln) Band 33 „Wissen über Grenzen. Arabisches Wissen und lateinisches Mittelalter“. Berlin/New York 2006, S. 717-744 unter dem Titel: Disputation mit Averroes oder Unterwerfung des „Kommentators“. Zu seinem Bild in der Malerei des Mittelalters und der Renaissance.